

ERDERWÄRMUNG

## UN halten 2,7 Grad noch für machbar

Das selbst gesteckte Zwei-Grad-Ziel ist nicht mehr zu schaffen, die UN mahnen zur Eile: Die Zusagen zur Emissionsenkung vor dem Klimagipfel in Paris reichten nicht aus.

© Thibault Camus/Pool/Reuters

Eisschmelze bei Island

Der weltweite Anstieg der Durchschnittstemperaturen lässt sich durch die bisher geplanten Klimaschutzmaßnahmen verlangsamen, zur Trendumkehr reicht es aber nicht. Zu diesem Fazit kommen Fachleute der Vereinten Nationen, die dafür die nationalen Klimaschutzpläne von 147 Staaten analysiert haben .

Wenn die Staaten ihre bis zum 1. Oktober vorgelegten nationalen Selbstverpflichtungen umsetzen, könnten die Emission von Treibhausgasen erheblich sinken. Die weltweite Durchschnittstemperatur stiege aber dennoch bis zum Ende des Jahrhunderts um 2,7 Grad. Dies sei zwar weniger als die bis zu fünf Grad, die die UN vor Einreichen der nationalen Klima-Aktionspläne geschätzt hatten, aber "noch lange nicht genug", sagte die Chefin des UN-Klimaschutzsekretariates (UNFCCC), Christiana Figueres. Das selbst gesteckte Ziel der internationalen Staatengemeinschaft sind zwei Grad.

Die in den nationalen Aktionsplänen ( *Intended Nationally Determined Contributions* , INDC) festgeschriebenen Schritte ermöglichen eine Reduktion der Treibhausgasbelastung der Atmosphäre um vier Gigatonnen bis 2030. Damit würde sich der Anstieg des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes im kommenden Jahrzehnt verlangsamen. Der Aufwärtstrend lässt sich aber bis 2030 nicht umkehren.

Die Pro-Kopf-Emissionen würden bis 2025 voraussichtlich um acht Prozent und bis 2030 um neun Prozent gegenüber den Werten von 1990 zurückgehen, heißt es in dem Bericht der UN-Fachleute . Im Vergleich zu 2010 fällt der Rückgang nur etwa halb so groß aus.

Bei ungebremster Treibhausgasemission befürchten Wissenschaftler einen Anstieg um über 4,5 Grad mit dramatischen Folgen wie Versteppungen und einen für Bewohner der Küsten lebensbedrohlichen Anstieg des Meeresspiegels.

Dem Dokument zufolge decken die bisher vorgelegten 146 Pläne 86 Prozent der Treibhausgasemissionen ab. Die Minderungsmaßnahmen liegen demnach um das Vierfache über dem Niveau der Selbstverpflichtungen nach dem Kyoto-Protokoll von 1997. Sie reichten aber zusammengenommen noch nicht aus, um die klimabedingte Erderwärmung bis zum Ende dieses Jahrhunderts auf das bisherige Ziel von maximal zwei Grad zu begrenzen.

**Klimakonferenz in Paris**

Die UN hatte die Mitgliedsstaaten ihres Klimaschutzprogrammes *United Nations Framework Convention on Climate Change* (UNFCCC) aufgefordert, ihre geplanten Maßnahmen mitzuteilen. Dabei habe sich gezeigt, dass viele Regierungen das Thema Klimaschutz "ganz oben auf die Tagesordnung" gesetzt hätten, hieß es in einer Zusammenfassung der Ergebnisse. Bis Anfang Oktober hatten sich 147 Staaten zurückgemeldet. "Regierungen aus allen Enden der Welt haben mit ihren national bestimmten Klimazielen ihre Entschlossenheit ausgedrückt, je nach den Umständen und Fähigkeiten ihres Landes ihren Beitrag zu leisten", sagte Figueres. Jochen Flasbarth, Staatssekretär im Bundesumweltministerium, sagte, die Staaten brächten damit zum Ausdruck, "dass sie ihre wirtschaftliche Entwicklung und ihre Treibhausgasemissionen voneinander entkoppeln wollen".

Zur am 30. November startenden Klimakonferenz in Paris wollen die Teilnehmer weitere Schritte für mehr Klimaschutz diskutieren und vereinbaren. Dafür haben bereits weitere Staaten ihre Klimaschutzpläne bei den UN eingereicht.

**COPYRIGHT:** ZEIT ONLINE, dpa, AP, tst

**ADRESSE:** <http://www.zeit.de/wirtschaft/2015-10/klimaschutz-un-vereinte-nationen-bericht-paris>